

Beschluss (vorläufig) Mehr Grün für Nürnberg

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 06.12.2019

Antragstext

1 Grüne Stadt

2 Flanieren am Wasser, Sport machen im Park, Durchatmen und Verweilen im Grünen –
3 starke Umweltpolitik ist die Basis einer lebenswerten Stadt. Weniger Lärm,
4 saubere Luft, sauberes Wasser und unbelastete Böden stehen ganz oben auf unserer
5 Agenda. Wir wollen Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten und grüne
6 Stadtquartiere mit hoher Lebensqualität schaffen. Jede*r Nürnberger*in soll
7 innerhalb von fünf Minuten von der Wohnung im Grünen sein.

8 Alltag im Grünen - Grüne Freiräume erhalten und gestalten

9 In der eng bebauten Stadt Nürnberg stehen wir vor der Herausforderung, bei
10 steigenden Mieten bezahlbares Wohnen zu ermöglichen und gleichzeitig genügend
11 Freiflächen und Grün zu erhalten. Den vorhandenen Platz wollen wir optimal
12 nutzen. Das heißt für uns auch, mehr in die Höhe zu bauen. Klassische
13 Einfamilienhaussiedlungen auch auf dem Land haben ausgedient. Wir fördern
14 gemeinsam genutzte Grünflächen in innovativen Wohnprojekten. Dem
15 Flächenrecycling von ehemaligen Industrie- und Bahnflächen und einer maßvollen
16 Nachverdichtung in unseren Stadtvierteln geben wir den Vorzug vor dem Bauen auf
17 der „Grünen Wiese“. Eine Änderung des Flächennutzungsplans in Marienberg für den
18 Bereich östlich der Flughafenstraße und nördlich der Marienbergstraße zu Gunsten
19 großflächiger Bebauung lehnen wir ab.

20 Beim Bauen wollen wir Vorgaben evaluieren, sodass die Bewohner*innen genügend
21 Grün haben, Bäume und Frischluftschneisen erhalten bleiben, Regenwasser vor Ort
22 versickert oder Nistmöglichkeiten für Gebäudebrüter mitgedacht werden. Bei
23 Neubauprojekten soll deshalb mindestens ein Viertel der gesamten Oberfläche von
24 Pflanzen bedeckt sein. Parkplätze sollen nicht mehr versiegelt werden. Zur
25 Umsetzung dieser Ziele wollen wir eine Freiflächengestaltungssatzung einführen.

26 Um Stadtgrün für die Zukunft zu sichern, wollen wir insbesondere in dicht
27 bebauten Stadtteilen Brachflächen ankaufen und als grüne - wenn möglich
28 insektenfreundliche Freiflächen sichern. Ein Netz von Grünrouten soll durch die
29 Stadt führen und wichtige Grün- und Erholungsräume miteinander verbinden. Wir
30 schaffen ein eigenständiges „Amt für Stadtgrün“, das für Grünplanung- und Pflege
31 verantwortlich zeichnet.

32 Wir unterstützen Initiativen in Nürnberg mehr Zugang für die Bürger*innen zum
33 Wasser zu schaffen und setzen uns für eine Renaturierung von Flüssen und Bächen
34 ein.

35 Mehr Grün in die Stadt

36 Bäume und Hecken sind für das Stadtklima von großer Bedeutung. Wir führen
37 deshalb eine feste Pflanzquote für Bäume ein. Für jeden gefälltten Baum sollen

38 drei neue gepflanzt werden. Wo Nachpflanzung nicht möglich ist, wird eine
39 alternative Begrünung zum Beispiel mit Hecken umgesetzt. Mit einem „Masterplan
40 Bäume“ nehmen wir den ganzen Lebenszyklus der Stadtbäume von der Pflanzung bis
41 zur Pflege in den Blick.

42 Wir unterstützen privates Engagement für mehr Grün in der Stadt mit einem gut
43 ausgestatteten stadtweiten Zuschussstumpf für Grün auf dem Dach, auf Fassaden und
44 in Hinterhöfen. In besonders dicht bebauten Stadtteilen geht die Stadt Nürnberg
45 aktiv auf Eigentümer*innen geeigneter Objekte zu und berät sie bei der
46 Umsetzung. Bei städtischen Immobilien werden Begrünungen standardmäßig geprüft
47 und alle Potenziale genutzt, z.B. auch auf Bushäuschen. Auf der Achse
48 Wölckernstraße - Landgrabenstraße - Harsdörffer Straße in der Südstadt wird ein
49 Pilotprojekt für Dach- und Fassadenbegrünung realisiert.

50 Urban-Gardening-Projekte wie Stadtgärten, interkulturelle Gärten etc. haben
51 unseren vollen Rückhalt. Die Nürnberger Kleingärten sollen erhalten bleiben und
52 neue geschaffen werden. Bürger*innen, die mit viel Engagement Baumscheiben
53 pflegen und im Sommer Bäume gießen, verdienen Wertschätzung. Die Arbeit muss
54 ihnen erleichtert werden, deswegen muss das vorgelegte Modellprojekt „Nutzung
55 von Hydranten“ verstetigt und möglichst vielen Ehrenamtlichen zugänglich gemacht
56 werden.

57 Natur mitten unter uns – biologische Vielfalt in der Stadt

58 In Zeiten des größten Artensterbens seit den Dinosauriern finden viele Tiere und
59 Pflanzen mittlerweile bessere Lebensräume in der Stadt als auf dem Land. Im
60 Nürnberger Stadtgebiet leben u.a. Biber, Störche, Kreuzottern, Wildbienen und
61 Mauersegler. Den Erhalt der biologischen Vielfalt gehen wir systematisch an -
62 mit einer Biodiversitätsstrategie für das gesamte Stadtgebiet, die in
63 Zusammenarbeit mit den Expert*innen im lokalen Bündnis für Biodiversität
64 erarbeitet wird.

65 Öffentliche Grünflächen wollen wir naturnah anlegen und pflegen. Wir lassen auch
66 einmal „wilde Ecken“ zu. Wir gestalten Straßenränder, Verkehrsinseln und
67 Grünflächen an städtischen Gebäuden mit Blühstreifen. Statt Laubbläsern sollen
68 bei der Pflege Rechen zum Einsatz kommen. Wir gestalten neue Parks und
69 Grünflächen insektenfreundlich mit festen Standards z.B. für lang blühende Bäume
70 und Wiesen oder Elementen wie Feldhecken, Steinhaufen usw. Mindestens 5% der
71 Flächen in Parks sollen exklusive Insektenflächen sein. Die Pflege aller Park-
72 und Grünanlagen stellen wir so um, dass sie attraktiv für Insekten werden, z.B.
73 indem zeitlich versetzt gemäht wird oder spezielles Saatgut verwendet wird. Die
74 Straßenbeleuchtung wird mit insektenfreundlichen LED ausgestattet. Ebenso wollen
75 wir dabei für zielgerichtetere Beleuchtung sorgen, um der Lichtverschmutzung
76 entgegenzuwirken sowie gleichzeitig durch ausreichende Beleuchtung dem
77 Sicherheitsbedürfnis der Bürger*innen Rechnung zu tragen.

78 Nürnberg glyphosat- und pestizidfrei bleibt unser Ziel. Die Stadt Nürnberg
79 verwendet bei der Pflege schon lange keine Pflanzengifte mehr. Wir wollen
80 verstärkt dafür werben, dass auch mehr Privatgärten und Firmengelände ökologisch
81 gestaltet und gepflegt werden und fördern naturnahe Gärten und die Entsiegelung
82 von Flächen.

83 Wertvolle Biotop und Schutzräume

84 Wertvolle Naturräume stellen wir unter besonderen Schutz. In den kommenden
85 Jahren gilt es, im neuen Naturschutzgebiet im östlichen Pegnitztal zusammen mit
86 den Nutzer*innen vor Ort die ökologische Qualität des Gebietes zu verbessern und
87 dabei Naturschutz und Freizeitnutzung in Einklang zu bringen. Wir sind
88 dafür, dass der artenreiche Auenwald in der Ziegellach sowie der östlich der
89 Stadtgrenze gelegene Bereich der Fischbachaue den gleichen Schutzstatus bekommen.
90 Das Moorenbrunnfeld soll auf keinen Fall bebaut, sondern der schützenswerte
91 Sandlebensraum dort erhalten werden.

92 Der Reichswald ist die grüne Lunge der Stadt. Wir brauchen ihn als Ruhe- und
93 Erholungsraum für unsere Bürger*innen und als Rückzugsgebiet für seltene Tiere
94 und Pflanzen. Wir sind froh, dass es endlich gelungen ist, den artenreichen Wald
95 im Eibacher Forst vor einer Umwandlung zum Industriegebiet zu retten. Wir
96 kämpfen weiter dafür, dass der Reichswald nicht weiter abgeholzt wird, zum
97 Beispiel für die Flughafen-Nordanbindung.

98 Die erheblichen Trockenschäden in den Wäldern um Nürnberg beobachten wir mit
99 großer Sorge. Der ökologische und klimagerechte Umbau des Waldes muss schneller
100 vorangetrieben werden und Ökologie Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen der
101 Forstwirtschaft haben. Wir wollen die Waldpädagogik fördern und das Ökosystem
102 Reichswald durch die Ansiedelung seltener Arten bereichern.

103 Wir setzen uns dafür ein, dass Vereine und Verbände, die sich um Umwelt- und
104 Naturschutz kümmern von der Stadt angemessen unterstützt werden.

105 Ernährung und Landwirtschaft: bio, regional, fair

106 Tomaten aus dem Schrebergarten, Kartoffeln vom Wochenmarkt im Stadtteil, Honig
107 von den Bienen auf dem Hausdach – immer mehr Menschen suchen nach Alternativen
108 zu Massentierhaltung und Lebensmittelindustrie. Wir Grüne stehen für gute
109 Lebensmittel aus verantwortungsvoller, nachhaltiger Landwirtschaft. Unsere
110 Vision: alle Nürnbergerinnen und Nürnberger haben die Möglichkeit, ihren Bedarf
111 zum großen Teil mit ökologisch und fair produzierten Lebensmitteln aus der
112 Region abzudecken.

113 Deutschland hat es bislang versäumt strengere Maßnahmen gegen
114 Gewässerverunreinigung durch Nitrat zu ergreifen, weswegen die Europäische
115 Kommission seit Jahren droht, Deutschland wegen Verstoß gegen die Richtlinie
116 91/676/EWG des Rates zu verklagen. Wir wollen diese Richtlinie in Nürnberg
117 soweit wie möglich umsetzen. Gleichzeitig bekennen wir Grüne uns zur heimischen
118 bäuerlichen Landwirtschaft und zum Erhalt landwirtschaftlicher Flächen - für die
119 regionale Versorgung mit frischen Lebensmitteln und als Lebensraum für Flora und
120 Fauna. Wir wollen die kleinen und mittleren Betriebe erhalten, die Rebhuhn,
121 Kiebitz und Co. Lebensraum bieten.

122 Ökolandbau ist daher der Schlüssel zu nachhaltiger Produktion, die die
123 natürlichen Lebensgrundlagen schützt. Deshalb wollen wir mehr Bio auf den Äckern
124 und die Ziele des Landes Bayern von 30% Anteil der ökologisch bewirtschafteten
125 Fläche bis 2030 deutlich übertreffen. Die Stadt sollte deshalb eigene Flächen
126 nur noch mit Naturschutzauflagen bzw. vorwiegend an Ökobäuer*innen verpachten.

127 Wir setzen uns dafür ein, dass Landwirt*innen bessere Unterstützung bei der
128 Umstellung auf Bio erhalten und nach dem Prinzip „öffentliches Geld für
129 öffentliche Leistung“ Maßnahmen für Biodiversität, Gewässerschutz oder Klima
130 besser honoriert werden.

131 Wir unterstützen Initiativen wie Stadt- und Schulgärten, Solidarische
132 Landwirtschaft, Food Sharing oder Urban Farming, die für eine höhere
133 Wertschätzung von Lebensmitteln, weniger Fleischkonsum, ökologischen Landbau und
134 regionale Versorgungsstrukturen eintreten.

135 Wir setzen uns dafür ein, dass keine Lebensmittel weggeschmissen werden und
136 weniger Verpackungsmüll entsteht. Wochenmärkte in den Stadtteilen wollen wir
137 ausbauen und das lokale Lebensmittelhandwerk stützen.

138 Wir bauen ein „House of Food“ auf, das als Kompetenzzentrum für nachhaltige
139 Ernährung Wissen für Großküchen, Kantinen, Caterer und interessierte
140 Bürger*innen weitergibt z.B. zum saisonalen Kochen, Einsatz von Bioprodukten,
141 Alternativen zu Fleisch oder zur optimalen Lagerung und Verwertung von
142 Nahrungsmitteln.

143 Die Stadt Nürnberg soll bei deren Umsetzung vorangehen und die Versorgung aller
144 städtischen Einrichtungen auf ökologische und regionale Produkte umstellen.

145 Tiere schützen

146 Wir setzen uns für den Tierschutz ein und unterstützen zivilgesellschaftliche
147 Initiativen in diesem Bereich. Wir werben für einen verringerten Konsum
148 tierischer Produkte. Das Angebot vegetarischer und veganer Gerichte in
149 städtischen Kantinen sowie bei öffentlichen Veranstaltungen wollen wir deutlich
150 ausbauen.

151 Wir wollen, dass in Nürnberg keine Zirkusse mit Wildtieren gastieren und
152 sprechen uns gegen Tierversuche am Nürnberger Klinikum aus. Den Kurs des
153 Tiergartens, sich in Richtung eines Bildungs- und Artenschutzzentrum zu bewegen,
154 unterstützen wir, solange das Tierwohl im Vordergrund steht.

155 Stadtauben wollen wir in betreuten Schlägen ansiedeln, von wo aus der Kot
156 entsorgt wird und eine Geburtenregelung durch Eierentnahme erfolgt. Die
157 Umsetzung der betreuten Taubenschläge wollen wir in Zusammenarbeit mit den
158 ortsansässigen Tierschutzvereinen organisieren und durchführen.

159 Schlüsselprojekt „Masterplan Bäume“

160 Unser „Masterplan Bäume“ erhebt geeignete Standorte und Baumarten mit Priorität
161 auf besonders hitzebelastete Stadtquartiere. Wir achten auf ausreichend große
162 Baumscheiben mit Bewässerungsanlagen und legen bei Bauvorhaben frühzeitig
163 geeignete Standorte für Bäume fest. Außerdem verbessern wir die Baumpflege,
164 insbesondere mit einem Gießkonzept für Bäume. Wir stärken den Baumschutz bei
165 Baumaßnahmen, u.a. mit mehr Personal zur Kontrolle zur Einhaltung der
166 Bauschutzverordnung und zur Bauüberwachung und einer besseren Sensibilisierung
167 und Schulung von Baufirmen und städtischen Mitarbeiter*innen. Beim Winterdienst
168 werden wir Salz sparsamer einsetzen, da es Baumwurzeln schädigt.